

# Alfons Hörmann als DOSB-Präsident bestätigt

Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis wurde zur neuen Sprecherin der Konferenz der Landessportbünde gewählt



Die 15. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat in Düsseldorf das Präsidium für die nächsten vier Jahre gewählt. Die rund 400 Delegierten bestätigten mit großer Mehrheit in geheimer Wahl Alfons Hörmann in seinem Amt als DOSB-Präsident (383 von 444 gültigen Stimmen, 86,3 Prozent). Als Gegenkandidat trat Dr. Martin Engelhardt, Präsident der Deutschen Triathlon-Union (DTU), an, der 61 Stimmen erhielt. Der Landessportverband Baden-Württemberg war in Düsseldorf durch Elvira Menzer-Haasis, Andreas Felchle, Gundolf Fleischer und Ulrich Derad vertreten.

„Ich bedanke mich für das großartige Vertrauen, das mir heute von den Mitgliedern erneut entgegengebracht wurde“, sagte Hörmann. „Wir werden mit einem kompetenten und motivierten Team die vielschichtigen Aufgaben der Zukunft angehen. Dies werden wir auf der Basis der von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf beschlossenen Weichenstellungen angehen, die das bisherige DOSB-Präsidium vorbereitet hat.“ (Siehe auch das Interview von *SPORT in BW* mit dem wiedergewählten DOSB-Präsidenten auf den folgenden Seiten)

Vor den Wahlen hat Bundesinnenminister Horst Seehofer in seiner Rede die herausragenden Leistungen und die große Bedeutung des organisierten Sports für die Gesellschaft betont. Er sicherte dem DOSB seine volle Unterstützung für die weitere Umsetzung der Leistungssportreform zu und kündigte die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für Großveranstaltungen in Sportdeutschland an, zu de-

nen mittelfristig auch eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele zählen könnte.

## Einige neue Präsidiumsmitglieder

Zur Nachfolgerin für den ausgeschiedenen Vizepräsidenten Leistungssport, Ole Bischof, wurde Uschi Schmitz einstimmig gewählt. Bischof hatte im Sommer bekannt gegeben, dass er auf eine erneute Kandidatur verzichte, weil die zeitliche Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf in seiner aktuellen Lebensphase nicht einfach sei. Die frühere Hockey-Nationalspielerinnen und Diplom-Sportlehrerin Schmitz war bis Ende des Jahres 2018 als Geschäftsführerin der Service GmbH des Deutschen Turner-Bundes tätig, bevor sie dort altersbedingt ausschied. Zuvor wirkte sie jahrzehntelang als Generalsekretärin/Vorstandsvorsitzende des Deutschen Hockey-Bundes.

Für den ebenfalls aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidierenden Vizepräsidenten Finanzen, Stephan Abel, entschied sich die Versammlung einstimmig für den früheren Volleyball-Bundesligaspieler Kaweh Niroomand, der über Jahrzehnte erfolgreich in der Führung eines international agierenden Unternehmens tätig war, bevor er im Herbst 2014 seine berufliche Laufbahn beendete. Im Sport hatte er in den vergangenen zwei Jahrzehnten entscheidenden Anteil an der Erfolgsgeschichte der Berliner Volleys und ist Sprecher der Berliner Profiklubs. Nachfolger von Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung, der schon Anfang des Jahres bekanntgab, dass er nach zwölf Jahren nicht mehr kandidiere, wurde Andreas Silbersack, der Präsident des Landessportbundes Sachsen-Anhalt und bisheriger Sprecher der Konferenz der Landessportbünde. Einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden die Berliner Professorin Dr. Gudrun Doll-Teppler als Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, die Leipziger Sportsoziologin Dr. Petra Tzschoppe als Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung sowie Jan Holze als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend und Jonathan Koch als gewählter Vertreter der Athleten-Kommission im



Elvira Menzer-Haasis, die neue Sprecherin der Landessportbünde, und Ingo Weiss, neuer Sprecher der Spitzenverbände.  
Foto:Ulrich Derad

DOSB-Präsidium. Koch löst in dieser Funktion den Vorsitzenden der Athleten-Kommission Max Hartung ab. Britta Heidemann gehört als Mitglied der Athletenkommission im Internationalen Olympischen Komitee (IOC) automatisch dem DOSB-Präsidium an. Ingo Weiss, Präsident des Deutschen Basketball Bundes, wurde zudem zum Sprecher der Spitzenverbände gewählt.

## Neue Aufgabe für die LSV-Präsidentin

Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, zeigte sich erfreut über ihre Wahl: „Ich freue mich, dass mir die Kollegen aus den Sportbünden ihr Vertrauen geschenkt haben. Meine Rolle als Sprecherin sehe ich darin, gemeinsam mit der Sprechergruppe und in enger Abstimmung mit allen Präsidenten der Landessportbünde für eine weitere Schärfung der Rolle der LSB's sowohl im Bereich Leistungssport als auch in den Bereichen gesellschaftlicher Zusammenhalt, Gesundheit, Demokratiebewusstsein und Bedeutung des Ehrenamts zu sorgen. Dies bedeutet selbstredend weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem DOSB und den Spitzenverbänden.“

DOSB / Joachim Spägle

## „Blicke positiv in die Zukunft“

Alfons Hörmann ist als Nachfolger von Thomas Bach seit Dezember 2013 Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Zuvor war der 58-Jährige Präsident des Deutschen Skiverbandes. In einem Interview mit *SPORT in BW* blickt der Allgäuer zurück auf die Mitgliederversammlung des DOSB von Anfang Dezember und voraus auf künftige Aufgaben des Dachverbandes des deutschen Sports

**Herr Hörmann, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wiederwahl. Hat die Erleichterung über das deutliche Wahlergebnis die Tatsache überwogen, dass Sie es schließlich doch noch mit einem Gegenkandidaten zu tun hatten?**

Nach dem mehrjährigen Reformprozess, den wir hinter uns haben, ist das Ergebnis von 86 Prozent ein großartiger Vertrauensbeweis. Nach unserer Satzung ist es ja möglich, dass jemand auch kurz vor der Wahl noch kandidieren kann. Das ist legitim. Dafür war das Wahlergebnis dann aber eine klare und eindeutige Antwort und eine tolle Bestätigung.

**Haben Sie den Rückhalt aus den Mitgliedsorganisationen wirklich gespürt, von dem Sie im Vorfeld immer sprachen?**

Ich verspürte und verspüre aus den Mitgliedsorganisationen genau den Rückhalt, der mich letztendlich auch dazu bewogen hat, wieder zu kandidieren. Insofern durfte man sich von Einzelstimmen nicht zu sehr beeinflussen lassen. Das Bild, das sich im offenen Austausch mit den Landessportbünden, den Spitzenverbänden und den Verbänden mit besonderer Aufgabenstellung, ergeben hat, war ein klar anderes. Auch ein anderes, als das, welches manchen Medien zu entnehmen war.

**Sie seien kein Brückenbauer, nicht teamfähig und Ihr Ton sei stets rüde: Wie fühlt man sich, wenn man das immer wieder zu hören bekommt bzw. wie würden Sie sich selbst charakterisieren?**

Noch einmal: Die 86 Prozent Zustimmung sind glaube ich Antwort genug. Dass es immer welche gibt, denen die Nase nicht passt, muss ich so hinnehmen.

**Sie sind seit dem 1. Januar 2018 Vorstandsvorsitzender der Schöck AG mit Sitz in Baden-Baden-Steinbach. Ihr früherer Arbeitgeber hat Ihnen öffentlichkeitswirksam vorgeworfen, im Jahr 128**



Alfons Hörmann

Foto: DOSB/Jörg Carstensen

**Tage nur für den Sport unterwegs gewesen zu sein. Ein Vorwurf, oder sind Sie stolz darauf, sich für den Sport ehrenamtlich so einzubringen?**

In der Tat ist es so, dass ich im Jahr 40 plus x Wochenenden für den Sport verbringe, dazu jede Menge unter der Woche. Keine Frage, das Amt des DOSB-Präsidenten ist das höchstrangige Ehrenamt im deutschen Sport. Und ich betone Ehrenamt. Auf die mir zustehende Aufwandsentschädigung von 250 Euro im Monat habe ich von Anfang an verzichtet. Das Engagement ist sicherlich überdurchschnittlich groß, aber ich mache das gerne, und es ist sicherlich auch notwendig.

**Die Spitzensportreform stand im Zentrum Ihrer Amtszeit. Es gab viele Widerstände. Ist die Reform nun auf einem guten Weg?**

Die Leistungssportreform ist, vielleicht mit Ausnahme der Wiedervereinigung, die größte Herausforderung in der Geschichte des DSB bzw. DOSB. Allerdings ist sie nur eines unserer herausragenden Projekte. Deshalb darf man die Bewertung der Arbeit im DOSB nicht nur auf die Leistungssportreform beschränken. Was jedoch die Reform angeht, sind wir nach meinem Verständnis jetzt ungefähr bei der Halbzeit. Die Analysephase und die Entwicklung der gesamten Konzeption waren zweifellos schwierig, aber eben auch wichtig und notwendig.

**Und die Kontroversen waren unvermeidlich?**

Selbstverständlich sind die getroffenen Entscheidungen nicht bei jedem auf Begeisterung gestoßen. Das muss wohl auch so sein. Mit dem hochehrlichen Mittelaufwuchs in den Jahren 2018 und 2019 kommt jedoch jetzt die Phase, in der wir mit Zuversicht die Reformschritte umsetzen können. Freude wird entstehen, wenn wir alle erkennen können, dass sich die Reform im Sinne der Athleten bewährt. Wir können uns nun der Umsetzung der wesentlichen Themen zuwenden: Dem Personalaufbau in Verbindung mit der Neustrukturierung der Bundesstützpunkte, die noch professionellere Bündelung der Olympiastützpunkte und die konkrete Unterstützung der betroffenen Verbände, um nur einige Stichpunkte zu nennen. Ein ganz wichtiger Punkt ist zudem, dass die Athleten erstmals in der Geschichte direkt vom Bundesministerium des Innern über die Sporthilfe eine zusätzliche Förderung erhalten, und auch die gerade abgeschlosse-

ne, erstmalige Bund-Länder-Vereinbarung ist als großer Erfolg zu werten.

**Finanziell steht der organisierte Sport mit nunmehr 235 Millionen Euro und einem deutlichen Aufwuchs sicher nicht schlecht da. Kritiker fordern, ähnlich wie bei Tarifverhandlungen, immer etwas mehr. Das ist legitim, wenn auch in aller Regel unrealistisch.**

In der Zeit meiner Präsidentschaft ist der Aufwuchs seitens des BMI von rund 135 auf 235 Millionen Euro angestiegen. Ich glaube das sagt alles. Natürlich kann man immer mehr und mehr fordern.

**e-gaming ist in aller Munde. Der DOSB hat sich klar positioniert. Dennoch: Wie geht es in den nächsten Monaten hier weiter?**

Zunächst einmal ist es gut, dass Sie von e-gaming und nicht von e-sports sprechen. Denn das wäre eine Markenverfremdung, haben Spiele, bei denen Mord usw. im Vordergrund steht, mit Sport nun gar nichts zu tun. Die Werte des Sports sind in vielen dieser Spiele überhaupt nicht enthalten. Dadurch, dass aufgrund unserer Entscheidungen die das e-gaming vertretenen Verbände nun aufbegehrt haben, scheinen wir genau deren Nerv getroffen zu haben. Gleichwohl sind wir mit denen, bei denen der Sport im Vordergrund steht, zu partnerschaftlichen Gesprächen bereit.

**Die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Elvira Menzer-Haasis, wurde in Düsseldorf zuletzt zur Sprecherin der Landessportbünde gewählt. Wie gut kennen Sie sich?**

Die Zusammenarbeit mit Frau Menzer-Haasis war von Beginn ihrer Tätigkeit als LSV-Präsidentin im Sommer 2016 an sehr gut. Sie ist aktiv und partnerschaftlich unterwegs. Im Kreis der Landessportbünde wird ihre Stimme gehört und wertgeschätzt. Von daher gehend gehe ich davon aus, dass sie nun als Sprecherin aller Landessportbünde und Nachfolgerin von Herrn Silbersack aus Sachsen-Anhalt auch zukünftig sehr gut mit dem DOSB und auch mit mir zusammenarbeiten wird. Ich freue mich, und das meine ich absolut ehrlich.

**Was fällt Ihnen zum Sportland Baden-Württemberg ein?**

Eine ganze Menge, und fast nur positives. Aus der Sicht des Spitzensports gehört Baden-Württemberg fraglos zu den ganz Großen in Deutschland. Aber auch aufgrund

der Strukturen mit den drei Sportbünden wird durch diese der Sport im Allgemeinen im Südwesten hervorragend vertreten. Ich bin froh, dass die Frage nach der Zukunft der Olympiastützpunkte schon vor einiger Zeit klar geregelt wurde. Da hat Gundolf Fleischer bereits im Vorfeld vor Jahren auf drohende Gefahren hingewiesen und wir haben uns – zum Vorteil für alle – einvernehmlich geeinigt. Da wurde nun ja bereits einiges umgesetzt, nicht zuletzt auch durch die tatkräftige Unterstützung seitens Herrn Derad. Wenn ich jetzt sehe, dass zum Beispiel die Nordrhein-Westfalen dieses baden-württembergische OSP-Modell in gewissen Punkten kopieren wollen, dann kann diese Lösung so schlecht nicht sein. Und es war auch höchste Zeit, dass Probleme rund um das Fechten in Tauberbischofsheim nunmehr gelöst werden konnten. Insgesamt gilt: Großes Lob für die Arbeit des LSV.

**Was werden weitere Kernthemen für die nächste Amtszeit sein?**

Wir haben in den vergangenen Monaten mit den Mitgliedsorganisationen nicht ohne Grund die Strategie DOSB:2028 erarbeitet. Sie enthält neben dem Gesamtpaket Leistungssport weitere Themen, wie eine Strategie für Sportgroßveranstaltungen. Gemeinsam mit dem BMI werden wir uns auf den Weg machen, über künftige Akzente nachzudenken, nachdem erfreulicherweise die Fußball-EM 2024, die Special Olympics World Games 2023 und einige Weltmeisterschaften für die kommenden Jahre schon nach Deutschland vergeben sind. Neben einer möglichen Bewerbung um eine Universiade geht es natürlich auch um die Grundsatzfrage einer möglichen weiteren Kandidatur um Olympische und Paralympische Spiele für die 2030er Jahre. Und, um es quasi spiegelstrichartig zu benennen, wir müssen weiter an Themen dranbleiben wie: Schulsport, Schwimmfähigkeit, Ganztagschule. Wir müssen die duale Karriere noch besser organisieren, ich nenne Themen wie Rehasport, Integration, Inklusion. Aber wir bleiben auch an Themen wie dem Anti-Doping-Kampf dran oder dem Thema sexualisierte Gewalt. Grundsätzlich gilt: Wir haben einiges zu tun, einiges vor, aber ich denke wir bewegen uns mit den Landessportbünden, den Spitzenverbänden und zusammen mit der Politik in die richtige Richtung. Ich blicke sehr positiv in die Zukunft. ■

Das Gespräch führte  
Joachim Spägle